

Konrad Adenauer Stiftung  
„Gewalteskalation in Simbabwe?“

Interview mit: Dr. Beatrice Schlee, Lt. Büro Simbabwe, Konrad-Adenauer-  
Stiftung  
Länge: 5.25 Min.  
Datum: 19.3.2007  
Geführt von: Thomas Hirschfeld - [www.audiolink-online.de](http://www.audiolink-online.de)

---

Interview:

Frau Dr. Schlee, wie geht es Ihnen zur Zeit in Simbabwe ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Mir geht es sehr gut. Die Lage ist zwar viel instabiler als noch vor einer Woche, aber für mein persönliches Wohlbefinden besteht noch keine Gefahr.*

Wie wirkt sich diese Gewalteskalation und Instabilität auf Ihren und auch auf den Alltag der Bevölkerung aus ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Es gibt hier ein Gesetz, das von den Polizeikräften so interpretiert wird, dass man, um sich zu versammeln, eine Erlaubnis braucht. Das gilt schon für Versammlungen, auf denen sich mehr als sechs Leute an einem Ort befinden. Dieses Gesetz wird jetzt noch rigorosere ausgelegt als in der Vergangenheit. Wir hatten gerade den Fall, dass unsere Frauenorganisation ihre Produkte, auch der deutschen Botschafterin, vorstellen wollte. Es wurde dann sogar dieser Frauengruppe, die wirklich nicht politisch agiert, verboten zu singen. Das zeigt wie groß die Nervosität bei den Sicherheitskräften ist. Man fürchtet jede noch so kleine Versammlung wird zu einer politischen Aktion. Man sieht Gewalt jetzt auch im Alltag in Simbabwe. Gerade in den dichter besiedelten Gegenden werden Nacht für Nacht Leute aus ihren Häusern gezerrt und zusammengeschlagen. Die Polizei geht in Einkaufszentren, befiehlt den Leuten ihre Geschäfte zu schließen und sich auf die Straße zu legen und schlägt sie dann brutal zusammen. Die Darstellung der Regierung, dass all das von der Opposition angezettelt worden sei und das die Opposition gewalttätig ist, ist falsch. Man muss sagen, dass die Opposition zum Opfer der Regierung wird. Dadurch wird sie massiv radikalisiert und fast alle Bürger Simbawbes werden politisiert.*

1980 wurde Simbabwe unabhängig, wurde als Musterland Afrikas bezeichnet und der damalige und heutige Präsident Robert Mugabe wurde als Held gefeiert. Heute steht das Land vor dem wirtschaftlichen Ruin, kann seine Bevölkerung nicht mehr ernähren und Präsident Robert Mugabe geht brutal gegen die Oppositionspartei MDC vor. Welche Erklärung haben Sie für diese erschreckende Entwicklung ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Es gibt, wenn man es kurz fassen möchte, zwei Erklärungen. Die eine ist die Wirtschaftliche. Dem Land geht es seit Ende der 90er Jahre immer schlechter. Das hängt vor allen Dingen damit zusammen, dass die Regierung die Macht nicht abgeben will. Sie hat immer noch versucht wichtige Klientel, wie beispielsweise die Kriegsveteranen, bei der Stange zu halten. Das ist auch der Grund für die so genannte Landreform durch die dem Land mehr oder weniger seine kompletten Devisen verloren gegangen sind. Das Land wird nicht mehr richtig bewirtschaftet, denn es wurde vor allem an Minister der Regierung gegeben. Und das hat zu wirtschaftlichen Konsequenzen geführt, die vielleicht der Regierung in diesem Ausmaß gar nicht klar waren. Aber das alles ist auch im politischen Zusammenhang zu sehen. Die Regierung versucht mit allen Mitteln an der Macht zu bleiben. Die Korruption und der Klientelismus haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Man muss leider auch sagen, dass die Hyperinflation zu einer Entwicklung des Schwarzmarktes geführt hat, von dem, so hören wir auch, einige Minister profitieren.*

Welchen Anteil an dieser Entwicklung haben andere afrikanische Staaten, insbesondere Südafrika ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Man muss verstehen, dass es für afrikanische Länder noch einmal schwieriger ist, jemanden der in einer Senöritätposition wie Robert Mugabe steht, der den Westen konfrontiert hat, der Land an die, so wie er sagt schwarze Bevölkerung, verteilt hat, vorzugehen. Ich denke, deshalb sollte man im Westen auch ein gewisses Verständnis haben. Trotz alle dem kann man auch sagen, solche Führer werden auch produziert. Man muss leider auch sagen auch vom Westen, denn auch der Westen wusste um die Massaker in den 80er Jahren. Trotzdem wurde Robert Mugabe als Held dargestellt. Das Verhalten Südafrikas ist in dieser Hinsicht sicherlich auch schwierig zu beurteilen, da man weiß, dass der südafrikanische Präsident Mbeki und Robert Mugabe auch aus verwandtschaftlichen Gründen sehr eng miteinander verbunden sind. Trotzdem denke ich, dass es sich am Ende nicht auszahlt, wenn man Menschenrechtsverletzungen nicht anprangert. Aber, wenn man den afrikanischen Kontext berücksichtigt, ist es eben noch einmal um einiges schwieriger.*

Machen es aus Ihrer Sicht die Europäer besser ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Die europäische Kommission und die Europäische Union haben eine wirklich positive Rolle gespielt. Sie stehen aber vor dem Problem, dass die Regierung alles, was aus dem Westen kommt, verdammt und deshalb in der jüngsten Vergangenheit auch eine „Blick nach Osten“ Politik eingeschlagen hat. Aber unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat sich hier die deutsche Botschaft sofort mit einer Erklärung zur Lage in Simbabwe geäußert und es gibt eine einheitliche Position. Allerdings kann man ab und zu bedauern, dass diese einheitliche Position der Europäischen Union nicht immer konsistent war.*

Welchen Ausweg sehen Sie, um diese Diktatur zu beenden und welche Forderungen hat die Opposition ?

*Dr. Beatrice Schlee:*

*Wirklich wichtig ist der internationale Druck, vor allem auch von den afrikanischen Staaten. Natürlich gibt es auch den Druck von innen, der jetzt auch wirklich spürbar ist. Von der Zivilgesellschaft und der Opposition wird eine Reform der Verfassung gefordert, denn der Präsident kann immer noch 30 Mitglieder des Parlaments selbst ernennen. Es wird auch gefordert, dass das restriktive Mediengesetz aufgehoben wird, denn es gibt in Simbabwe keine freien Medien und es wird gefordert, dass eine Versammlungsfreiheit eingeführt wird.*